

Erstein  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrichtungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Erstein  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrichtungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

# Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 194.

Welzheim Samstag den 14. Dezember 1872.

Ausl. 750.

## Württemberg.

Stuttgart, 11. Dez. Der Cabinetschef des Königs, Geheimerath Frhr. v. Egloffstein, wurde auf sein Ansuchen seiner Posten unter Bezugung der königlichen Zufriedenheit enthoben.

Stuttgart, 11. Dez. 119. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Am Minister-Tische der Minister der ausw. Angelegenheiten Frhr. v. Wächter mit Geheim-Rath v. Dillenius und Präs. v. Klein.

Tagesordnung: Eisenbahn-Vorlagen: Gesetzes-Entwurf B. Art. 2 bestimmt: „Neu in Angriff zu nehmen ist in der Finanz-Periode 1870/73 der Bau folgender Bahnen: 1) von Altshausen nach Pfullendorf zum Anschluß an die großherzoglich badische Stockach-(Schwackenreute) Pfullendorfer Eisenbahn.“ Die Comm. beantragt Genehmigung und zugleich die Bitte an die Regierung, auf Erzielung eines einheitlichen Betriebs auf den beiden württemb.-bad. Quer-Bahnen.

Mohl wie gestern so auch heute gegen ein solche informative Bitte an die Regierung, die in jeder Lage selber am besten wisse, was sie den Umständen entsprechend zu thun und zu lassen habe.

Elben erwähnt einer Petition; die von Tutlingen eingelaufen und auf die bringende Bitte um eine Donauthalbahn Tutlingen-Sigmaringen hinauslaufe.

Storz für diese Bahn, die allerdings ihre Schwierigkeiten hätte, die aber sozusagen absolut notwendig sei, um die Fehler gut zu machen, die seiner Zeit durch eine ein halbes Jahrzehnt lange Unterbrechung der Eisenbahnbauten anderen Staaten gegenüber begangen worden. Die Linie würde eine hohe strategische Bedeutung bekommen. Bittet schließlich um möglichst rasche Vornahme der für den Bau notwendigen Vorarbeiten.

Mesmer stellt den Antrag auf einen Bahnhof Pföndried, der den umliegenden Gemeinden sehr zu Statten kommen würde.

Elben: Die Comm. habe sich den „einheitlichen Betrieb“, gegen den sich Mohl, wenn auch nur formell erklärt, etwa in der Weise gedacht, daß Württemberg die Bodenseegürtelbahn von Friedrichshafen nach Stockach, und Baden, die Bahn von Schwackenreute bis Pfullendorf ausschließlich betreibe. Die Bahn von Tutlingen nach Sigmaringen sei eigentlich eine selbstverständliche; Storz habe eben klug daran gethan, nur auf die Bahn nachdrücklich aufmerksam zu machen und nicht eine unmittelbare Ausführung zu beantragen. Die Regierung würde zu sehr überhäuft, ja sie sei es schon beinahe durch die neuesten Beschlüsse.

v. Dillenius: Eine vorläufige Untersuchung habe bereits auch badischerseits stattgefunden; die gegenseitigen Verhandlungen über eine Donauthalbahn stehen bevor. Die Errichtung einer Station Pföndried würde nur sehr geringe Vorteile bieten, die mit den Schwierigkeiten in keinem Verhältnisse stünden; ein durchlaufender Verkehr werde sich erst bilden, wenn die Bahn Friedrichshafen-Stockach eröffnet sei.

Wächter unterstützt die Bitte von Storz.

Der Antrag von Mesmer wird angenommen; ebenso die Bitte hinsichtlich der Bahn von Sigmaringen-Tutlingen. Angenommen wird der Antrag der Commission auf Genehmigung der Bahn.

Ziff. 2 „von Crailsheim an die württembergisch-bayerische Landesgrenze, württemb. Theil der Bahn-Linie Crailsheim-Bach-Nürnberg.“ — Wird angenommen ohne Debatte.

Ziff. 3 „von Balingen über Öbingen nach Sigmaringen, Fortsetzung der Hohenzollern'schen Bahn.“ Antrag auf Annahme.

Schwarz schildert die gewerbliche Betriebsamkeit von Öbingen, die sich auf einen weiten Umkreis arbeitgebend erstreckt; der Handel dehne sich, activ und passiv, über die ganze Welt aus. In dem

Städtchen seien 40 Brauereien, man solle aber nicht glauben, daß ihr Produkt in der Stadt selbst consumirt werde; es gehen große Quantitäten in die Ortschaften in Baden und Preußen. Zeigt dann den Postverkehr, den Telegraphenverkehr u. s. w., den Zusammenhang mit anderen Bahnen.

Elben erwähnt noch der Bitte um Errichtung einer Station Lautlingen; nur die Bitte sei abgelehnt worden, dagegen werde bei einer späteren Gelegenheit der Gegenstand wieder zur Sprache gebracht werden. — Commissions-Antrag angenommen.

Ziff. 4 „von Heidenheim nach Ulm.“

Minister v. Wächter theilt der Kammer mit, daß der hierauf bezügliche Staatsvertrag bereits unterzeichnet sei.

Elben drückt seinen Dank für einen Schritt aus, durch welchen die Verathung des vorliegenden Artikels beträchtlich erleichtert werde.

v. Kolb, lieber diese Bahn viele Worte zu machen, sei eigentlich überflüssig. Nur die wichtige Frage wegen des kürzesten Weges sei noch zu erörtern; die erste Rücksicht gebühre den localen Bedürfnissen; diese können durch die Brenzthal-Linie berücksichtigt werden ohne Beschädigung des Transits; dieser sei von Ulm bis Nürnberg für uns auf jeden Fall verloren; um so mehr gewinne aber der Transit über Würzburg, bei dem wir schon um 10 Stunden im Vortheil seien. Er sei für den Bau erstens durch das Donau- und dann durch das Brenzthal.

v. Dillenius: Eine Entschliezung des Herrn Ministers über die Trasse der Bahn sei noch nicht gefaßt; demnächst werde der betreffende Staatsvertrag gleichzeitig mit dem Gesetzes-Entwurf der Kammer zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Fink v. H. ebenfalls für die Linie durch's untere Brenzthal.

v. Morlot: von der Gefährdung der localen Interessen, wie sie v. Kolb befürchtet, sei nach keiner Seite die Rede; schildert nun die Bahn des Näheren; ein Antrag auf Führung der Bahn durch das Thal sei überflüssig gewesen.

Elben bringt einen Antrag ein, der an die Stelle der Ziff. 2-5 der Commissions-Anträge tritt; die Commission beantragt, gestützt auf die Ausführung des Ministers, den Bau durch das Brenzthal über Niederstotzingen und Langenau.

Nachdem noch v. Barndtler diesen Antrag unterstützt, mit dem sich auch Mohl einverstanden erklärt, wird dieser Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

Ziff. 5 „von Waiblingen über Winnenden nach Backnang.“ Die Mehrheit der Commission beantragt Streichung dieser Ziffer, weil sie für diese Bahn eine Priorität nicht zu erkennen vermöge. Die Minderheit (v. Barndtler, Elben) ist für den Regierungs-Entwurf; Mohl-Elben gelangen im Laufe der Debatte, in welcher auch v. Dillenius dafür eintritt, zu dem Antrage, auf sofortige Juangriffnahme der genügend vorbereiteten Linie. Dieser Antrag wird mit 76 gegen 4 Stimmen (v. Dio, v. Mehring, v. Mümelin, Nehm) angenommen.

Art. 3 verlangt 136,500 fl. zur weiteren Ausdehnung der Dienstwohnungen. Angenommen mit dem Wunsche, daß die wohlthätigen Anstalten: Wasch-, Bade- und Speise-Anstalt so nutzbar als möglich gemacht würden.

Art. 4 lautet nach dem Regierungs-Entwurf: „Für Verbesserungen und Erweiterungen an älteren Bahnlagen kommen in Verwendung 1,549,000 fl.“ Die Commission schlägt eine detaillirte Fassung vor und führt dabei auf: „Für den Postzug des Bahn-Polizei-Reglements für das deutsche Reich anfallenden Kosten 230,500 fl.“

v. Wolff verwendet sich lebhaft für eine solche Herstellung des Öbinger Bahnhofes, daß allen Uebelständen abgeholfen werde.

Die Debatte über den Artikel wird nicht zu Ende geführt; sie

wird morgen um 9 Uhr unter Anwesenheit des Finanzministers fortgesetzt und gelangt allem Anscheine nach zu Ende. Es wird gleichzeitig über die Zusammenstellung der Beschlüsse zum Steuergeletz Beschluß gefaßt.

**Stuttgart, 12. Dez.** Von den neuen württ. „Siegesthalern“ befinden sich schon einige Stücke im Umlauf. Der Avers des Geldstückes mit dem Kopfbild Seiner Majestät ist sehr schön ausgefallen. Der Revers mit der Friedensgöttin (eine Kopie der Statue auf der Jubiläumssäule) befriedigt nicht ganz. Die Friedensgöttin ist nichts weniger als eine ätherische Erscheinung und würde, wenn sie in Menschengröße lebend aus dem Geldstück träte, auf dem Cannstatter Volksfest sich als „Niesendame“ zeigen können.

— Das weit und breit rühmlich bekannte „Kappo-Theater“, welches seit einigen Wochen in Strassburg mit glänzendem Erfolge gastirte, ist laut Nachricht von dort vor einigen Tagen abgebrannt.

— Nach der „Thurg. Ztg.“ soll in Romanshorn zur Verbindung mit Lindau ein zweites Trajektschiff gebaut werden, 100 Fuß länger, als dasjenige, welches den Verkehr mit Friedrichshafen vermittelt.

**G m ü n d.** (Viehmarkt.) Am 10. Dez. ging der Handel ziemlich flau bei gedrückten Preisen. Fühlbarer Preisrückgang war nicht zu finden.

**G m ü n d.** 11. Dez. Auf dem heute stattgehabten Viehmarkte wurden Pferde feilgeboten und abgezählt: 182 Stücke. Fohlen 4 Stücke. In schönen Thieren, welche jedoch blos zu  $\frac{1}{2}$  vertreten waren, wurde etwas lebhaftere Nachfrage bemerkt. Preise gedrückt.

**M a l e n,** 12. Dez. Heute werden 1100 Mann Bayern, die nach beendigtem Feldzug noch  $1\frac{1}{2}$  Jahr in Frankreich ausharren mußten, per Bahn die Stadt passieren. Für einen begeisterten Empfang und gastliche Aufnahme dieser braven Truppen werden die patriotischen Bürger Malens sorgen.

**D o r u s t e t t e n,** 7. Dez. Der hiesige Steueraufseher Caspar machte heute durch einen Schuß seinem Leben ein Ende. Wegen eines Vergehens gegen den hier stationirten Cassirer sollte er nach erstandener Arreststrafe aus dem Dienste entlassen, also gekleidet werden. Um diesem Akte zu entgehen und ohne augenblickliche Aussicht für die Zukunft ging er auf sein Zimmer und jagte sich die schon bereit gehaltene Ladung von über 100 Schrotten durch den Kopf und war augenblicklich eine Leiche.

**Deutschland.** Berlin, 11. Dez. Die „Prov. Corresp.“ schließt einen die Zustände Frankreichs besprechenden Artikel: Aus den neuesten Anzeichen geht hervor, daß beide Theile den Wunsch einer erneuten Verständigung hegen. Die öffentliche Meinung Frankreichs und Europa's wird es sicher mit aufrichtiger Befriedigung begrüßen, wenn ein dauerndes Einvernehmen zwischen der Nationalversammlung und Thiers und neue Bürgschaften für einen festen Bestand der Dinge in Frankreich gewonnen werden. — Die „Prov. Corr.“, die Kreisordnung besprechend, sagt ferner: Die Regierung des Königs ist nach wie vor überzeugt, daß sie mit der Durchführung der angebahnten, durch freisinnigen Reform gerade im gegenwärtigen Moment eine unzweifelhafte Pflicht ihres conservativen Berufs übre. Die Regierung rechnet mit vollster Zuversicht darauf, daß bei der nunmehr beginnenden schwierigen Aufgabe der praktischen Ausführung des Gesetzes die conservativen Kräfte des Landes ebenso willig wie die liberalen Kreise aus Patriotismus sowohl wie aus eigenem Interesse ihr zur Seite stehen und ihre ganze Kraft hineinwerfen werden, um in den neuen Zuständen sich oben an der Spitze der Bewegung und des Einflusses zu halten. — Die „Prov. Corr.“ meldet die zwischen dem 15. und 20. Dezember erfolgende Rückkehr des Reichstanzlers nach Berlin. — Wie die „Kreuzzeitung“ vernimmt, würden die Veränderungen im Ministerium erst nach der Rückkehr des Fürsten Bismarck erledigt werden. — Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet, daß die Berathungen des Staatsministeriums über die kirchenpolitischen Gesetze bis zur Ankunft des Fürsten Bismarck ausgelegt sind.

**Oesterreich.** Wien, 9. Dez. Griechenland hat der wohlwollenden Art gegenüber, wie ihm die Mächte in der Laurion-Frage ihre guten Dienste angeboten, sich anfangs aufs hohe Pferd gesetzt oder doch sehr spröde gethan. Die Mächte haben demgemäß in Athen eröffnen lassen, daß sie unter diesen Umständen weder geneigt noch in der Lage wären, der griechischen Regierung diejenigen Unannehmlichkeiten zu ersparen, welche der weitere Verlauf der Ereignisse vielleicht mit sich bringen könnte. Darauf hin scheint man in Athen etwas kleinlauter geworden zu sein und die dargebotenen guten Dienste mit einigen formellen Verklausalungen angenommen zu haben.

**Frankreich.** Paris, 7. Dez. Das zweite Kriegsgericht hat „aus Patriotismus“ eine Mörderbande freigesprochen. Der Sachverhalt ist folgender: Am 26. Nov. 1870 hatten die zehn Angeklagten, sämmtlich Franktreurs des Aube-Departements, in der

Nähe von Sezanne (Marne) eine deutschredende Familie von sechs Köpfen, fünf männliche und eine Frau (es sollen nach den Einen Stettiner, nach den anderen elässer Trödel-Juden gewesen sein) mit zwei Wagen im Walde angehalten, eigenmächtig Etsandrecht über dieselben als „preussische Espione“ gehalten und sie alsdann nieder-gemetzelt. Der „Siecle“ gibt folgenden Auszug aus der Gerichts-Berhandlung über diese scheußliche That:

Die Angeklagten werden vernommen. Die braven Franktreurs antworten mit großem Freimuth. Zumal das Verhör des Angeklagten Rolland ruft im Zuhörerraum berechtigte Theilnahme hervor. Präsident: „Angeklagter Rolland, wer hat Ihnen den Befehl ertheilt, die sechs Personen zu erschießen, welche für preussische Espione gehalten wurden?“ Angeklagter: „Das war Geollot.“ Präsident: „Sie haben sie abseits vom Hause geführt? Es war Nacht? Erzählen sie den Vorgang.“ Angeklagter: „Wir banden sie los; alsdann sagte Belarge zu mir: „Rolland, der Tag bricht an, wir müssen sie abthun.“ Dann nahmen wir sie paarweise vor.“ Präsident: „Sie sagten zu ihnen: Der Augenblick ist da, wir müssen ein Ende machen; umarmt Euch!“ Angeklagter: „Das ist wahr.“ Präsident: „Fahren Sie in Ihrer Schilderung fort.“ Angeklagter: „Ich gab dem Mann einen Bajonetstos, er fiel in's Wasser. Als er sich an den Baumzweigen festhalten wollte, gab ich ihm einen zweiten Stoß, um ihn zum Loslassen zu zwingen, worauf er unter-sank. Dann holten wir die beiden Kinder und tödteten sie auf dieselbe Art, mit einem Bajonetstos. Es war ausgemacht, keinen Schuß zu thun, um nicht die Aufmerksamkeit des Feindes zu erwecken. Endlich wurden die beiden Letzten herbeigebracht.“ Präsident: „Sie haben Sie vorher durchsucht?“ Angeklagter: „In der Nähe des Einen fanden wir 51 Thaler und einen deutsch geschriebenen Brief. Wir waren Alle überzeugt, daß wir es mit Preußen zu thun hatten. Was wir thaten, geschah in wohlmeinender Absicht.“

Soweit das „Siecle.“ Sämmtliche Angeklagte wurden unter ungewissen Sympathie von Seite der Richter und des Auditoriums freigesprochen. Und das nennt man in Frankreich Justiz!

**Versailles,** 11. Dez. Die Nationalversammlung setzte die Berathung der Petitionen zu Gunsten der Auflösung der Versammlung auf Samstag fest. Die Dreißigerkommission beschloß mit 18 gegen 8 Stimmen, vor Allem den Umfang der gegenwärtigen Regierungsgewalten festzustellen und demnächst den Gesetzentwurf über die Ministerverantwortlichkeit zu beraten. Thiers sandte der Kommission ein Schreiben, worin er sein Erscheinen in der Kommission zusagt, um eine Einigung über die zu fassenden Beschlüsse herbeizuführen, er wolle die Aufmerksamkeit der Versammlung auf diejenigen Punkte lenken, welche die öffentliche Meinung Frankreichs gegenwärtig hauptsächlich in Anspruch nehmen, werde jedoch mit bestimmten Entwürfen nicht eher hervortreten, bis ein gegenseitiger Meinungsaustausch es zweckentsprechend erscheinen ließe.

**Belgien.** Brüssel, 11. Dez. Die Aufregung, welche seit Samstag Abend hier in Folge der Zahlungs-Einstellung der katholischen Bank der Gebrüder Jacobs u. Co. herrscht, ist noch immer im Wachsen begriffen. Dank der Energie des Finanzministers Watou und der bereitwilligen Hülfeleistung aller großen finanziellen Institute und Bankhäuser ist ein provisorisches Comptoir d'acompte in Wirksamkeit getreten, das den unmittelbaren sehr gefährvollen Rückschlag besagter Katastrophe auf den Brüsseler Handel vorläufig schwächt; aber dem Institute selbst ist damit keineswegs geholfen. Die Ausfichten sind im Gegentheil trüber, als man anfangs glaubte. Ob eine Fallklärung zu umgehen, ist noch sehr zweifelhaft. Die Passiva werden vorläufig auf 71 Millionen Franken geschätzt.

**Amerika.** New-York, 11. Dez. Eine Feuerbrunst zerstörte das große Hotel der fünften Avenue. 22 Personen vom Dienstpersonal der obersten Stockwerke sind in den Flammen umgekommen.

### Man nigfaltiges.

**M e m e l,** 2. Dez. Leider hat der hiesige Ort wieder den Verlust eines zur hiesigen Rhederei gehörigen Schiffes — der Brigg „Dello“ zu beklagen, welches unter den allervertraglichsten Umständen verloren gegangen ist. Es ist mit dem Schiff die ganze, aus neun Personen bestehende Mannschaft um's Leben gekommen, und werden zahlreiche Familien durch diesen Unfall in Trauer versetzt, da alle dem hiesigen Orte angehören sollen.

— **G r a z,** 9. Dez. Gestern Mitternacht prügelten sich Studenten in einem Brauhaus und zertrümmerten die Fenster, Thüren und Stühle. Als Polizei herbeikam, wurde ihr heftiger Widerstand geleistet, bis 18 Polizeimänner auf dem Platz erschienen, welche die Studenten mit gezogenem Säbel in die Stadt trieben. Beim Rathhaus kam es zum Handgemenge. 35 Studenten, meist Slaven wurden verhaftet. Der Rest veruchte das Wacklokal zu stürmen. Dieses mußte geschlossen und verbarrikadirt werden. Der Orgelbau dauerte bis früh Morgens unter großem Lärm. Heute Morgen

wurden die Verhafteten dem Strafgericht eingeliefert. Der amtirende Polizeikommissär hatte den Excedenten die Aufbruchgesetze verlesen. Unter der Studentenschaft herrscht große Aufregung.

— Malaga, 8. Dez. Bei Privaten sind über 1000 verborgene Gewehre entdeckt.

— (Gegen saumselige Zahler) ist neulich in Amerika ein originelles Mittel erfunden worden. In der Stadt Philadelphia lebt und wirkt nämlich ein Mann, der einen hohen Hut trägt, mit der weithin sichtbaren Aufschrift: „Schlechte Ausstände kollektirt“. Der Mann empfängt die Rechnungen und begibt sich in möglichst auffällender Weise nach die Wohnung des schlechten Zahlers. Bekommt er das Geld nicht gleich, so postirt er sich ebenso auffallend vor das Haus, und um den unangenehmen Gesellen los zu werden, erfolgt gewöhnlich die Zahlung. Der Kollektor nimmt für seine Mühe die Hälfte des Ertrages in Anspruch, wobei seine Auftraggeber immer noch gute Geschäfte machen, da sie selbst höchst wahrscheinlich in vielen Fällen gar nichts bekommen würden.

— (Die Hunde der Jagdgäste.) Auf einer Treibjagd

gibt der Förster einem Treiber die Hunde des Bergraths und des Forstraths und sagt: „Du Sepp, nimmst den Bergrath und der Hans nimmt den Forstrath, — gebt's aber Obacht, daß die Luder net z'samm' kommen, sonst rausens'!“

**Charade.** (Zweifelbig.)

Nacht der Versucher Dir im Leben,  
Dann hüte vor der Ersten Dich;  
Nur durch ein männlich Widerstreben  
Einst Satan vom Erlöser wick.

Wenn Kraft und Weisheit stets Du einest,  
Dann dienen sie als Zweite Dir  
Im Leben, wo Du auch erscheinst;  
Drum wähle sie zum Schutzpanier!

Das Ganze, soll ich Dir's beschreiben,  
Schwebt von der Erde himmelwärts;  
Doch kann es nicht dort oben bleiben:  
Nun, löse, Freund, den Räthsel-Scherg.

**Bekanntmachungen.**

W e l z h e i m.

**Gewerbe-Verein.**

Samstag (14. Dez.) Abends 8 Uhr  
Versammlung im Hirsch. Vortrag über  
Petroleum (Erddöl).

**Vorstand.**

W e l z h e i m.

Nachdem sich die

**CONCORDIA**

vollständig constituirt hat, soll nun auch die Bestimmung der Statuten derselben, welche neben den singenden Mitgliedern auch nichtsingende — Ehrenmitglieder — aufnimmt, in Ausführung gebracht werden.

Es wird daher jeder Freund des Gesanges zum Beitritt unseres Vereins als Ehrenmitglied hiemit höflichst eingeladen. In den nächsten Tagen wird ein Circular-Schreiben ausgehen zum Zwecke der Unterzeichnung.

Eingende Mitglieder sind erwünscht; daher ebenfalls und wiederholt auch zum Beitritte solcher eingeladen wird.

**Der Ausschuss.**

W e l z h e i m.

Von heute an habe ich vorzügliches

**Iselberger Bier**

im Ausschank.  
Kraus zum Möhle.



W e l z h e i m.

**Fahrgelegenheit.**

Im Besitze von zwei Pferden bin ich in den Stand gesetzt, von jetzt an mein Geschäft jeder Zeit mit oder ohne Ausschick zur gest. Benützung abzugeben.

Wetzger Kohule.

W e l z h e i m.

**Kohlenbügeleisen**

in hübscher Auswahl

empfehlst billigst

Schmid Weller.

**Münster Münsterbau-Lotterie.**

Die Ziehung der Gewinne für die vierte Serie beginnt unabänderlich  
**Montag den 16. Dezember d. J.**

**Vormittags 8 Uhr**

öffentlich auf hiesigem Rathhause.

Mm, den 18. October 1872.

**Münsterbau-Comité.**

Dekan v. Landerer. Oberbürgermeister von Weim.

W e l z h e i m.

**Kaufleuten und Wiederverkäufern**

empfehle ich alle Gattungen

**Bäckwerk, Bonbons, Fische, Himbeer, Sustenzucker,**

und alle andere Sorten Bonbons zu den billigsten Preisen, wozu ich durch Anschaffung der neuesten Maschinen in den Stand gesetzt bin.

S. Hofsp.

**Bekanntmachung.**

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr Schulmeister Huber, Rudersberg, eine Specialagentur der

**Renten- und Lebensversicherungs-Anstalt**

zu Darmstadt

für Rudersberg und Umgebung übernommen hat.

Stuttgart, 9. Dezember 1872.

Die General-Agentur für Württemberg:

W. zur Hellen.

Unter Bezugnahme an vorstehende Bekanntmachung, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Renten- S Leibrenten- S Lebens-Versicherungen und ertheile bereitwilligst jede weitere Auskunft.

Rudersberg, 9. Dezember 1872.

Die Agentur:

Schulmeister Huber.

G s c h w e n d.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Ich Unterzeichneter zeige dem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich mich im Hause des Herrn Seifensieder Wildermuth als Uhrenmacher niedergelassen habe und können nun

Uhren jeder Art

auf's billigste und schnellste und unter Garantie bei mir reparirt werden. Auch übernehme ich Reparaturen von Barometern und Thermometern.

Chr. Schober Sohn,

Uhrenmacher.

Welzheim. Von heute an ist meine

# Weihnachts-Ausstellung

eröffnet. Dieselbe bietet eine reiche Auswahl in **Conditorei-Waaren** jeder Gattung.

**H. Hohly.**

Welzheim.

## Mein Lager in Tuchen, Buckskins und Flanellen,

sowie andern Ellenwaaren, als auch  
Liken- und Selband-Schuhen, Unterhosen, Unterleibchen, Flanell-  
Senden, Handschuhen u. dgl. m.  
bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Kaufmann Bentfler.

Welzheim.

## Frische Sendung Strohmesser

von  
feinstem Zeuge  
empfehle ich bei Bedarf bestens, unter jeder  
Garantie.

Kaufmann Tag.

Welzheim.

Frisch geschossene

## Rehe und Hasen,

sowie alle andere Pelzwaaren,  
kauft und bezahlt die höchsten Preise.

B. Guberan,  
Kürschner.

Welzheim.

3-4 tüchtige

## Drescher,

worunter auch Frauenzimmer sein können,  
finden Beschäftigung. Zu erfragen bei  
Plapp zum Bären.

## Mittelschleibach.

Nachdem ich den Postboten Kranb  
von Unterschleibach in der Post in Ruders-  
berg beleidigt haben sollte, nehme ich meine  
Aussage zurück.

Den 10. Dezember 1872.

G. Ackermann.

Nichstruth.

6 bis 8 Stück

## Schöne junge Gänse

hat zu verkaufen

Job. Angler.

Welzheim.

Feinste Gerundeln,

Sago,

Wurste,

Grüsmehl,

Weis und

Antschelwehl

empfehle

S. Hohly.

Rudersberg.

## Mehrere 100 Liter guten Fruchtbrandtwein



gebe ich, um damit zu räumen,  
pr. Liter zu 18 kr., bei größerer  
Abnahme zu 17 kr. ab, ebenso

## Hamburger Tropfen

42 kr. pr. Liter.

Schlotterbeck

zum Lamm.

Welzheim.

## Auf Weihnachten

halte ich empfohlen:

**Citronen,**  
**Citronat,**  
**Orangat,**  
**Mandeln,**  
**Weinbeere,**  
**Zibeben,**  
**Feigen,**  
**gestoßenen Zucker,**  
**Zinnit,**  
**Teifen,**  
**Zwerschgen re.**

Kaufmann Bentfler.

## Waiblingen.

## Für Mühlebesitzer.

Wegen Räumung des Lagerplatzes wer-  
den am

20. und 21. d. Mts.  
eine größere Anzahl

## Mühlsteine

auf dem Bahnhofe verkauft.  
Wozu ergebenst einladet

Carl Schilling.

Rudersberg.

## An Liebesgaben für die Ueberschwemmten in Norddeutschland

sind durch Collette in der Gemeinde Ruders-  
berg eingegangen von:

Privaten	38 fl. 36 kr.
von den Kindern	
der 1ten Schule	3 fl. 36 kr.
der 2ten Schule	2 fl. — kr.
der Schule zu Obern- dorf	2 fl. — kr.
von einem Ungenannten	1 fl. 42 kr.
—	47 fl. 54 kr.

Die Sammlungen in den Theilgemein-  
den beginnen erst. — Herzl. Dank den  
Wohlthätern.

Den 11. Decbr. 1872.

Schultzeiß Cronmüller.

Aus der Pfarrei **Alsdorf** sind für  
die Bewohner des Ostseestrandes bis jetzt  
eingegangen:

von Brech	3 fl. 24 kr.
Kapf und Tanne	3 fl. 57 kr.
Mittelweiler	4 fl. 50 kr.
Buchengehren u. Vog- genberg	6 fl. 54 kr.
Alsdorf	73 fl. 25 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> kr.
Pfahlbronn	19 fl. 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> kr.
Strübelhof	1 fl. 27 kr.
Abelstetten u. Enderbach	14 fl. 2 kr.
Höldis, Brend u. Leinck	13 fl. 48 kr.
zus.	140 fl. 55 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> kr.

Hievon sind direct an das unter dem  
Kronprinzen des Deutschen Reichs stehende  
Hilfscomité schon am vorigen Sonntag ab-  
gesendet worden —: 131 fl. 15 kr.

Fortsetzung folgt.

Alsdorf, 11. Decbr. 1872.

Zur Verurkundung:

Pfarrer Göller.

Welzheim.

## Pfand-Schreine

für Bedige und Verheirathete, sowie Einlag-  
bögen hiezu empfiehlt die

Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Geld-Sorten vom 11. Dezember 1872.

Pr. Friedrichsd'or	fl. 9. 58—59.
20-Francs	9. 21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .
Souvereigns	11. 51—53.
Holl. fl. 10.	9. 53—55.
Pistolen	9. 42—44.
Imperials	9. 43—45.

## Der Bote vom Welzheimer Wald

empfehle sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art,  
welche bei der großen Verbreitung desselben von siche-  
rem Erfolg sind und billigst berechnet werden.